

Aufbau berufsbegleitender Studienangebote in den Pflege- und Gesundheitswissenschaften



PuG

Pflege- und
Gesundheitswissenschaften



16.11.2018

**Bedarfsanalyse von Pflegeexpert*innen im Sinne von
ANP in den Krankenhäusern/ Universitätskliniken**

Valeska Stephanow

Hintergrund: Das PuG-Projekt

- BMBF-Verbundprojekt „Aufbau berufsbegleitender Studienangebote in den Pflege- und Gesundheitswissenschaften (PuG)“
- Ziel: Entwicklung berufsbegleitender, bedarfsgerechter, wissenschafts- und forschungsnaher Studienangebote in den Pflege- und Gesundheitswissenschaften
- Teilprojekt Pflege an der Hochschule für Gesundheit (hsg): Weiterbildender Masterstudiengang „Advanced Nursing Practice (ANP)“ unter der Leitung von Prof. Dr. Markus Zimmermann

Hintergrund: Advanced Nursing Practice (ANP)

*„Eine Pflegeexpertin APN (Advanced Practice Nurse) ist eine Pflegefachperson, welche sich **Expertenwissen**, Fähigkeiten zur Entscheidungsfindung bei komplexen Sachverhalten und **klinische Kompetenzen für eine erweiterte pflegerische Praxis** angeeignet hat. Die Charakteristik der Kompetenzen wird vom Kontext und/oder den Bedingungen des jeweiligen Landes geprägt, in dem sie für die Ausübung ihrer Tätigkeit zugelassen ist. Ein **Masterabschluss in Pflege** (Nursing Science) gilt als Voraussetzung.“*

(vgl. Positionspapier von DBfK, ÖGKV & SBK, 2013)

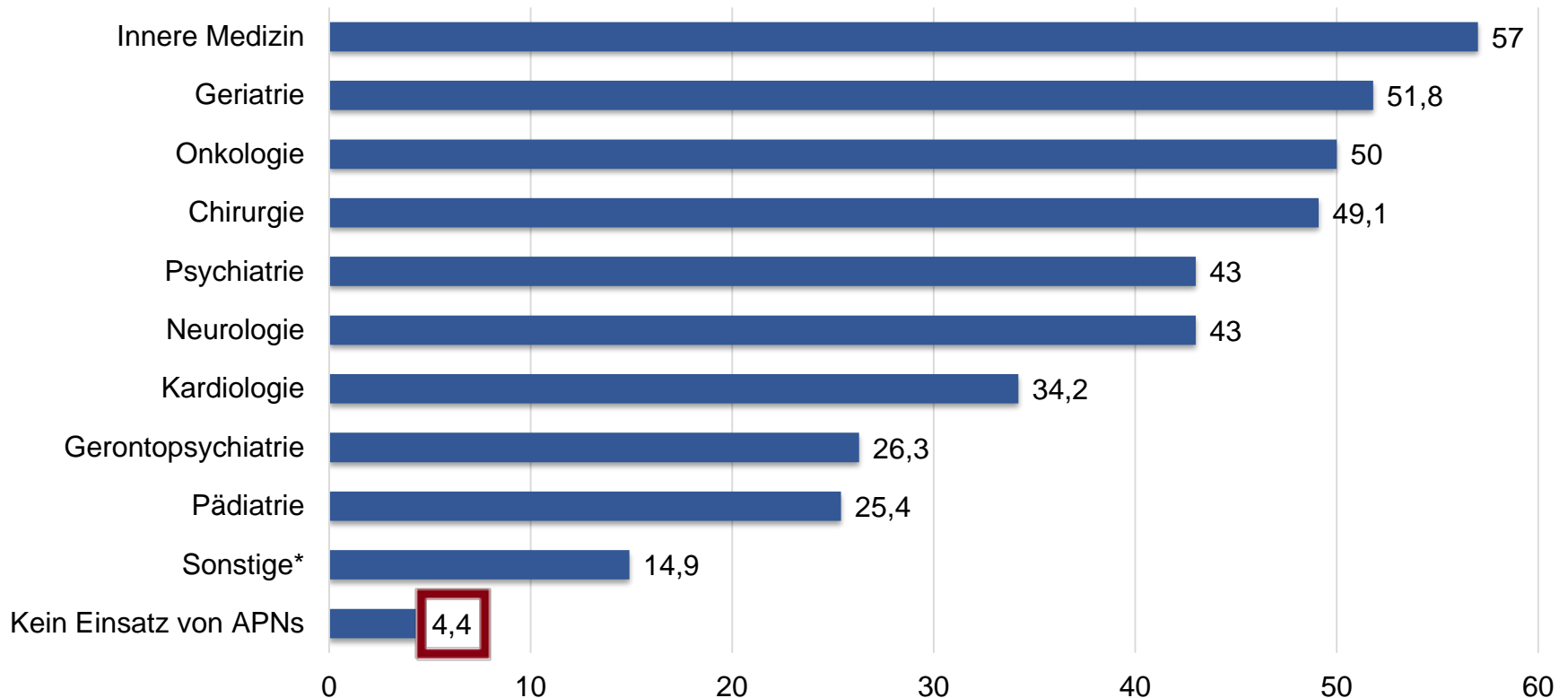
Weiterbildender Masterstudiengang „Advanced Nursing Practice (ANP)“

- Befähigung zur wissenschaftsbasierten Handlungs- und Entscheidungskompetenz in der direkten pflegerischen Interaktion
- Förderung des Wissenschafts-Praxis-Transfers durch das Generieren von Forschungsfragen und das konzeptionelle Implementieren von Forschungsergebnissen in der Pflegepraxis
- Anbahnung von Führungsqualitäten sowie Anleitungs- und Beratungskompetenzen

Bedarfserhebung: Methode & Zielsetzung

- Online-Befragung vom 25.04.2018 bis 18.05.2018
- Erhebungsinstrument: (teil-)standardisierter Fragebogen
- Zielgruppe: Pflegedirektor*innen der Krankenhäuser in NRW & Universitätskliniken bundesweit
- Stichprobe: 114 Teilnehmende (Rücklaufquote: 22,71%)
- Fragestellungen:
 - In welchen Fachbereichen würden Sie APNs einsetzen?
 - Welche Kompetenzen sollen im Rahmen des Studiums erworben werden?
 - Wie bewerten Sie ausgewählte Aufgaben einer APN in einem Stellenprofil?
 - Welchen Mehrwert und welche Herausforderungen sehen Sie durch die Implementierung von APNs in Ihrem Krankenhaus?

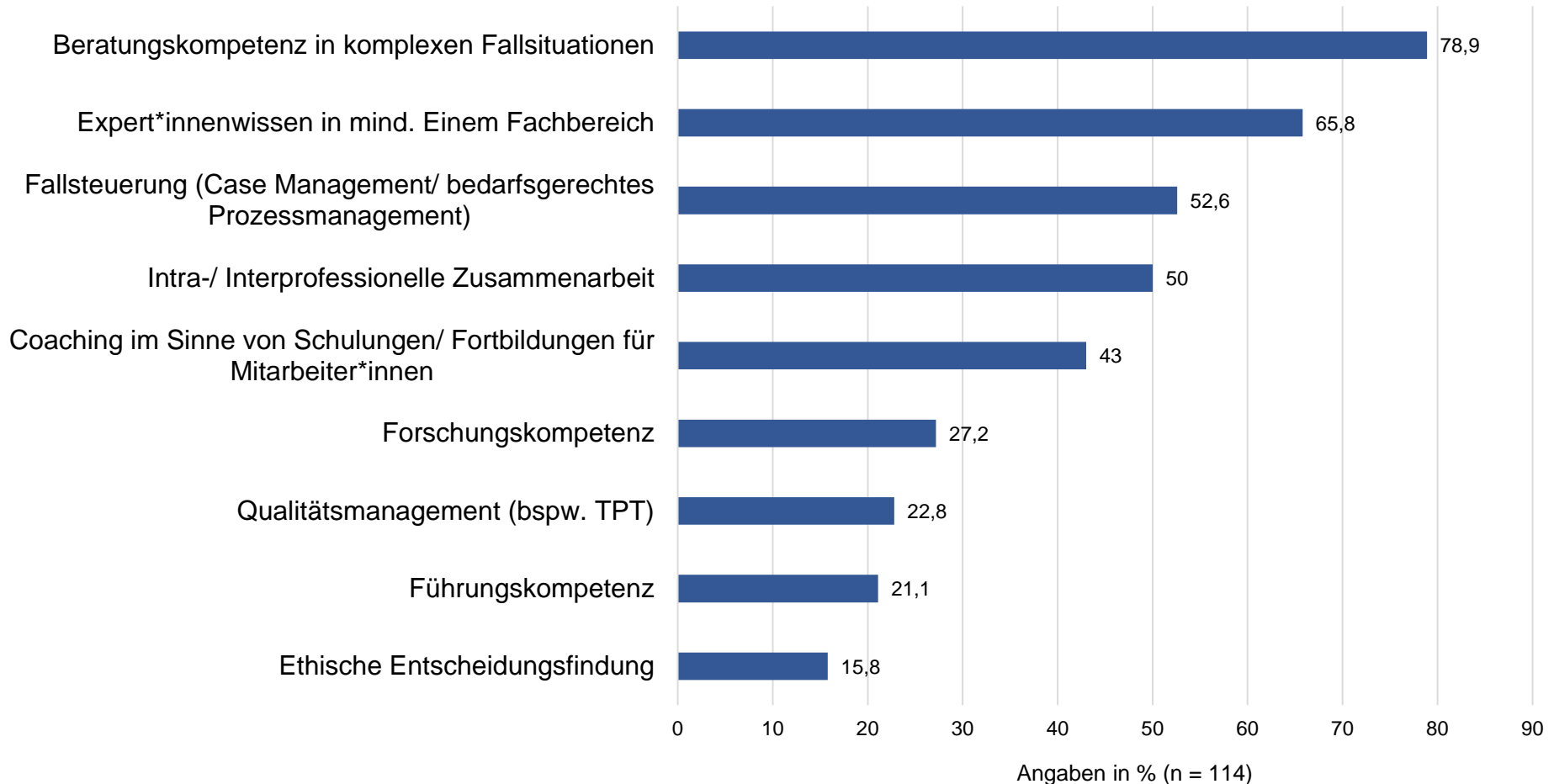
Einsatzbereiche von Pflegeexpert*innen APN



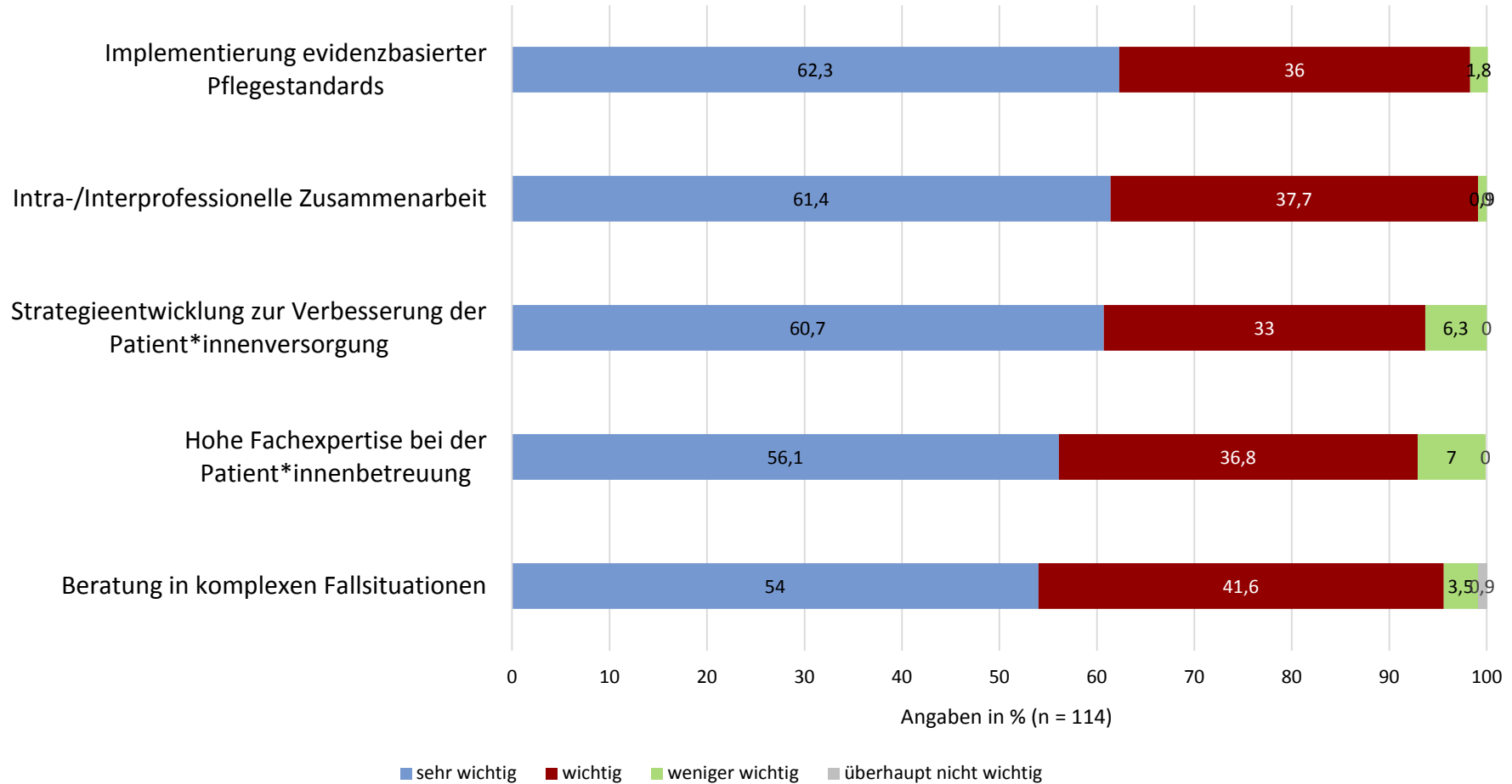
Angaben in % (n = 114)

Sonstige: Alterstraumatologie, Kinderintensivstation, Palliativmedizin, Suchtmedizin, Urologie, Orthopädie, etc.

Kompetenzen, die im Studium erworben werden sollen

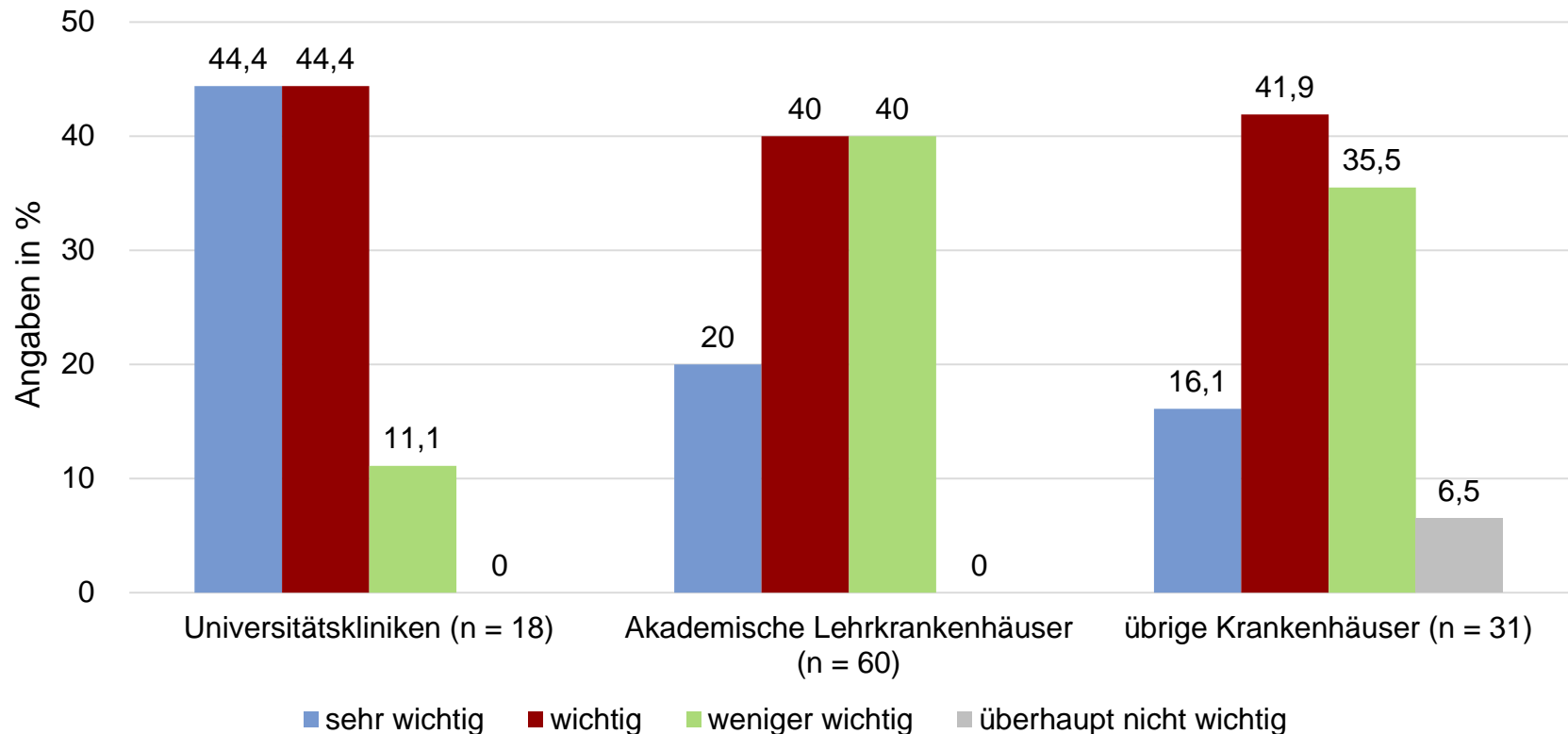


Bewertung von Aufgabenprofilen



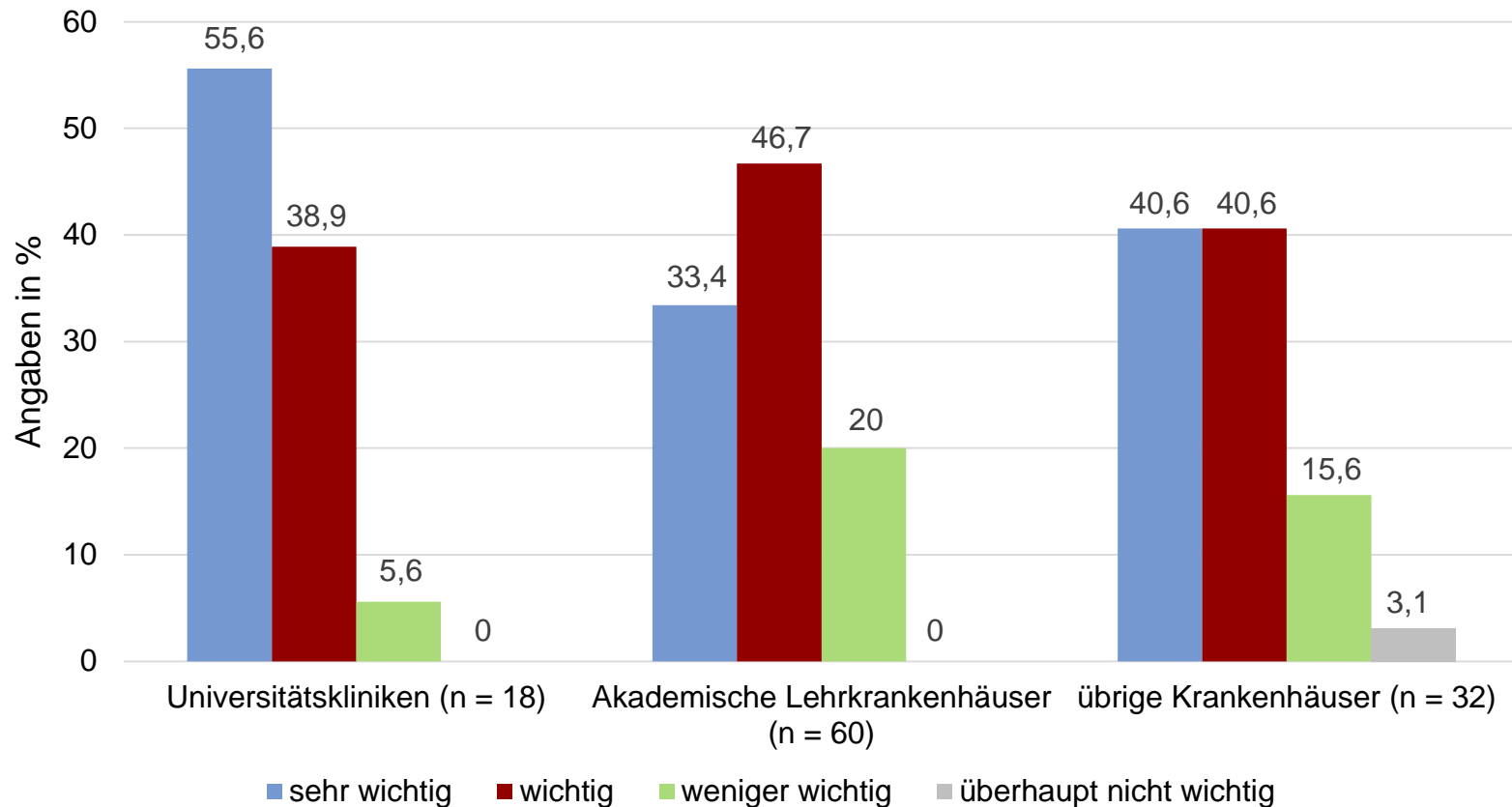
Bewertung von Aufgabenprofilen

Identifizierung und Entwicklung von Fragestellungen für Forschungs- und Entwicklungsprojekte

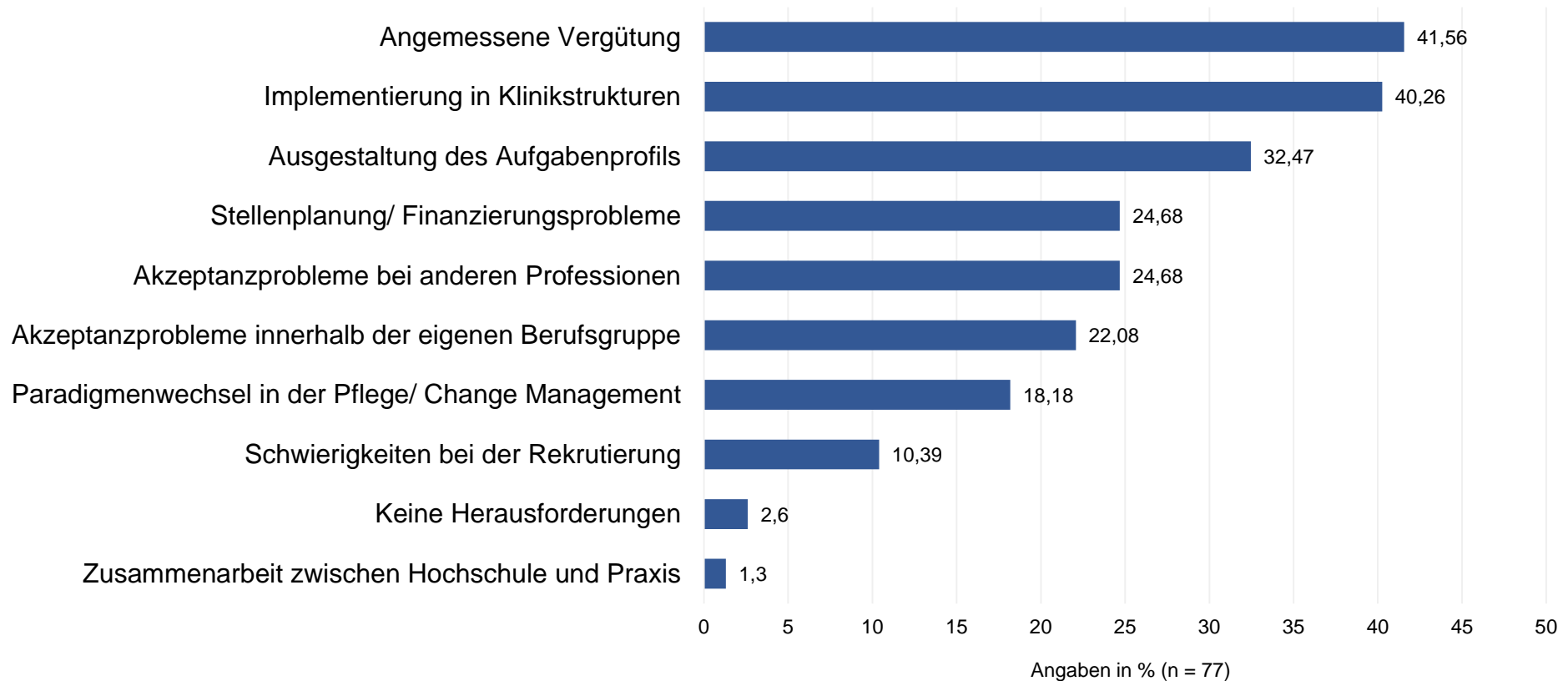


Bewertung von Aufgabenprofilen

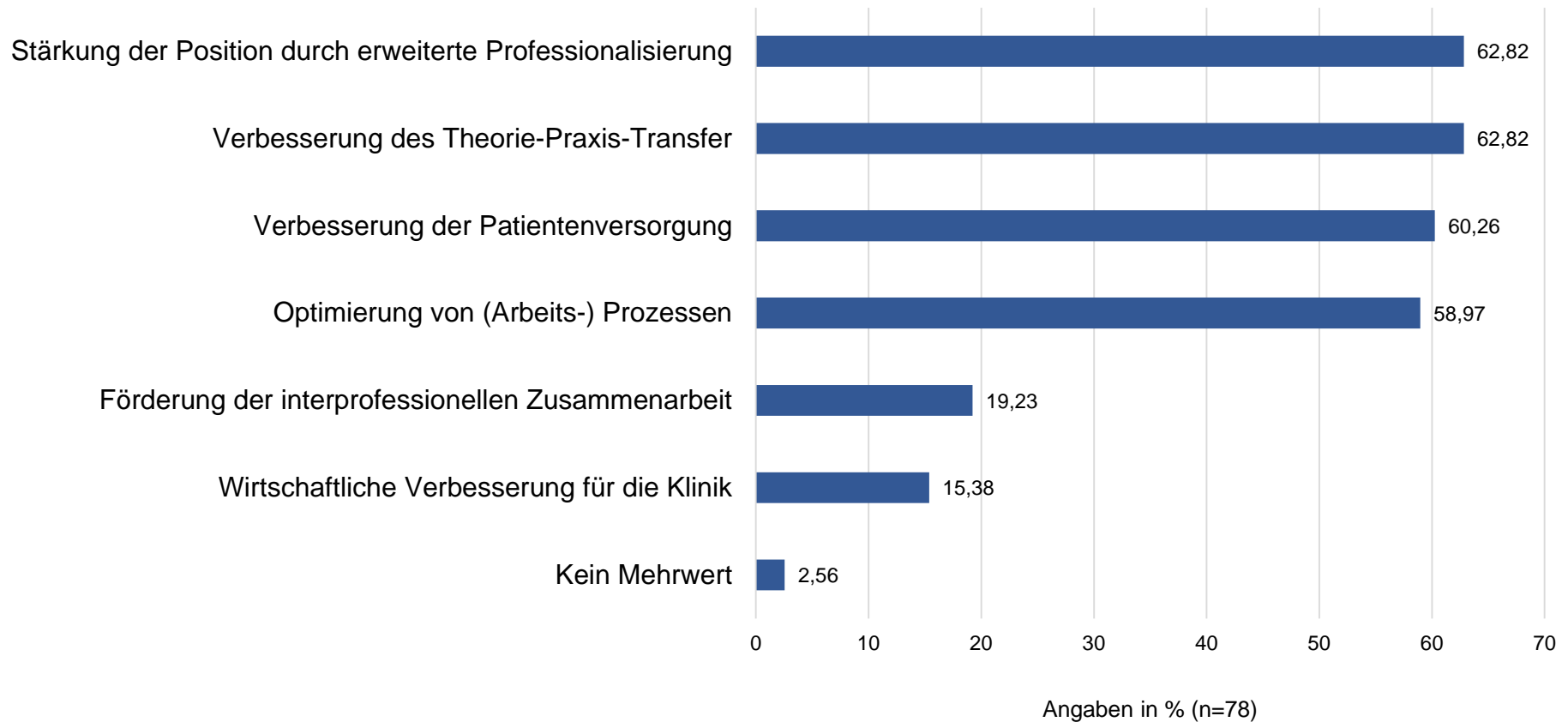
Kritische Bewertung (pflege-)wissenschaftlicher Studien



Herausforderungen durch Implementierung von APNs in den Krankenhäusern



Mehrwert durch Implementierung von APNs in den Krankenhäusern



Fazit & Ausblick

- ein Bedarf an Pflegeexperten im Sinne von ANP ist vorhanden
- die Ergebnisse fließen in die inhaltliche Schwerpunktsetzung und die Modulentwicklung des Masterstudiengangs „Advanced Nursing Practice (ANP)“ ein
- zukünftig ist die Entwicklung weiterer klinischer Schwerpunkte denkbar

Um Pflegeexpert*innen im Sinne von ANP gut auf die zukünftigen Aufgaben vorzubereiten und sie effektiv im beruflichen Handlungsfeld einzusetzen, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Praxiseinrichtungen unabdingbar.



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Fotocredit: hsg / Wiciok

Das Vorhaben ist Teilprojekt im Verbundprojekt „Aufbau berufsbegleitender Studienangebote in den Pflege- und Gesundheitswissenschaften (PuG)“ im Wettbewerb "Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen" und wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen FKZ 16OH22036 gefördert.